

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
E. Schellenger'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Press"
HermesstraÙe 10, 26631, Wiesbaden; Tagblatt Wiesbaden.
Verlagsamt: Frankfurt a. M. Nr. 7429.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Anzeigengruppe.

Ercheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags.
Anzeigengruppe: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertagen.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Seitengröße: Die eine Seite beträgt 24 Zentimeter, die andere 22 Zentimeter. Die Zeilenlänge beträgt 36 Zentimeter. Die Zeilenbreite beträgt 10 Zentimeter. Die Zeilenhöhe beträgt 2 Zentimeter. Die Zeilenbreite beträgt 10 Zentimeter. Die Zeilenhöhe beträgt 2 Zentimeter. Die Zeilenbreite beträgt 10 Zentimeter. Die Zeilenhöhe beträgt 2 Zentimeter.

Anzeigengruppe: Ein Zentimeter Höhe der 22 Zentimeter breiten Spalte im Anzeigenteil. Grundpreis 1 Pf. pro Zeile. Die Zeilenhöhe beträgt 2 Zentimeter. Die Zeilenbreite beträgt 10 Zentimeter. Die Zeilenhöhe beträgt 2 Zentimeter. Die Zeilenbreite beträgt 10 Zentimeter. Die Zeilenhöhe beträgt 2 Zentimeter. Die Zeilenbreite beträgt 10 Zentimeter.

Nr. 21.

Mittwoch, 25. Januar 1939.

87. Jahrgang.

Von Franco für heute nachmittag erwartet:

Der Fall Barcelonas.

Der bisherige Verlauf der Schlacht in Katalonien. — Die Bedeutung des Ringens am Ebro und des Vernichtungskampfes bei Teruel. — Über 15,5 Millionen Spanier und 39 Provinzen in der Hand Francos. — Zunehmende Zerschlagung in Madrid. — Der Krieg tritt in sein letztes Stadium. — Eine Übersicht des nationalspanischen Kampfablages.

Barcelona, 25. Jan. (Funkmeldung.) Nachdem die Belagerung von Barcelona im Laufe des heutigen Nachmittags so gut wie gesichert ist, hat das Hauptquartier der nationalspanischen Armee eine Verlautbarung über den bisherigen Verlauf der Operationen in Katalonien ausgegeben, der u. a. folgendes zu entnehmen ist:

Der glänzende Verlauf der Schlacht in Katalonien ist die Folge und das Ergebnis der vorhergegangenen Schlacht am Ebro. Die besonderen Umstände des Ebro-Gebietes erforderten ein langwieriges Vorgehen als im Laufe der letzten Tage. Das Ziel der nationalen Heeresleitung war, Katalonien in zwei Teile zu spalten, was mit einer großen Offensive in Richtung auf die Mittelmeerküste gelang. Die Terruellschlacht hat die Zerschlagung des roten Heeres ermöglicht. In dieser Lage verlor der Gegner einen verzeihlichen Rettungsversuch am Ebro, besonders aus Gründen der Propaganda im Ausland. Die nationalen Truppen haben jedoch systematisch 14 rote Divisionen am Ebro gebrochen und in die Gefangenschaft genommen. Hierbei hat der Feind 25.000 Mann eingebüßt. Die Vernichtungsschlacht hat auch die Befestigungen in Katalonien vorbereitet und ermöglicht.

Der Rückblick des Hauptquartiers heißt nun fest, daß die feindlichen Verteidigungsanlagen am Ebro in den Tälern bei Teruel ausgehoben waren, wo die Befestigungen bis zu einer Tiefe von 12 Kilometer angelegt waren. Durch Tauschungsmanöver konnte der Feind jedoch umgangen und geschlagen werden.

Eine Zwischenbilanz über die gegenwärtige Lage in Spanien ergibt folgendes Bild: Franco beherrscht

jetzt 15,5 Millionen Spanier, während sich die Herrschaft der Roten nur noch auf 6,5 Millionen erstreckt. Während Nationalspanien über 39 Provinzen sowie die Kolonien und Marokko verfügt, kontrolliert Sowjetspanien nur noch 11 Provinzen. Die Fläche des nationalen Gebietes beträgt auf dem Festland 377.363 Quadratkilometer gegen 128.844 Quadratkilometer bei den Roten. Die Roten besitzen lediglich noch die Häfen Valencia, Cartagena sowie Alicante. Franco hat jetzt die reichsten Gebiete Spaniens in der Hand. Mit der Eroberung Kataloniens ist eine ausgedehnte Textilindustrie zu Franco gekommen, die im letzten Jahre fast ausschließlich für Sowjetrußland gearbeitet hat.

In militärischen Kreisen wird der Ausblick Ausdruck gegeben, daß mit dem Fall von Barcelona der Spanienkrieg in die letzte Phase eintritt. Es ist zu erwarten, daß der restliche Teil Kataloniens kaum noch Widerstand leisten wird, so daß die ganze Provinz in kurzer Zeit in der Hand der nationalen Truppen sein wird. Die militärische Schlagkraft General Francos hat erneut ungeheuer zugenommen, da in den neuen Gebieten zwei neue Divisionen aufgestellt werden können.

Nach den großen Erfolgen Francos wird die Lage bei den Roten immer verwickelter. Das geht besonders deutlich aus einem Erlaß des roten „General“ Miaja hervor, der im Hebrider Sender niedergelesen wurde. Miaja hat darin die handgreifliche Erniedrigung aller Mitglieder von Bänden „Unzufriedener“ angekündigt, die in der letzten Zeit eine große Anzahl von Wäntchen ausgeübt sowie Lebensmitteltransporte überfallen hätten. Außerdem sei von diesen „Elementen“, wie aus dem Erlaß weiter hervorgeht, in der Umgebung von Madrid systematisch der Verkehr behindert worden, so daß er als lebensgefährlich bezeichnet werden müsse.

Deutsch-spanisches Kulturabkommen.

Buenos, 24. Jan. Am Dienstagmittag um 13 Uhr MEZ. fand im Außenministerium in Buenos die feierliche Unterzeichnung eines deutsch-spanischen Kulturabkommens statt. Für die nationalspanische Regierung zeichnete der stellvertretende Ministerpräsident der Nationalregierung und Außenminister General Graf Jordana, für das Deutsche Reich der deutsche Botschafter Dr. Stöcker.

Dem bedeutungsvollen Ereignis wohnten Erziehungsminister Graf Schulz Radziszewski sowie der Unterrichtsminister im Erziehungsministerium, Professor Garcia Valdecarlos, ferner der Unterrichtsminister und Leiter der Kulturabteilung des Außenministeriums sowie der Leiter des höheren Schulwesens im Erziehungsministerium aus der ersten Reihe. Auch der stellvertretende Außenminister und der deutsche Botschafter trugen herliche Ansprachen aus, in denen der beiderseitige Wille zum Ausbau der deutsch-spanischen Beziehungen in warm empfundenen Worten zum Ausdruck kam.

Anschließend beantwortete der Außenminister einen Empfang, an dem alle an den Verhandlungen und dem Abschluß des Kulturabkommens beteiligten Vorden teilnahmen.

Dem deutsch-italienischen, dem deutsch-japanischen und dem deutsch-argentinischen Kulturabkommen ist nunmehr ein deutsch-spanisches Kulturabkommen beigefügt. Dieses Abkommen ist allgemein der Freundschaft zwischen den beiden Völkern, deren gemeinsamer Lebenskreis sich in der Welt der Kulturen zu vertiefen und zu erweitern. Die deutsch-spanischen Kulturbeziehungen sind dabei alten Datums. Die großen spanischen Dichter und die großen spanischen Maler sind uns keine Unbekannte, spanische Tänzerinnen und Tänzerinnen sind bei uns bekannt und beliebt. Nun sollen diese alten, bereits bestehenden Beziehungen noch tiefer und enger verknüpft werden. So werden ein deutsches Haus in Spanien und ein spanisches Haus in Deutschland errichtet werden, es wird ein Lehrstuhl, ein Institut und ein Seminar geben und ebenso wird die Zusammenarbeit auf der Gebiete des Theaters, Films und Rundfunks gefördert. Es ist ferner, daß die Zusammenarbeit auf kulturellem Gebiet zu einem noch tieferen Verständnis zwischen den beiden Völkern führen wird. Das neue Abkommen ist zugleich ein Beweis dafür, daß die Beziehungen zwischen den beiden Völkern noch tiefer und enger werden. Die Zusammenarbeit auf kulturellem Gebiet wird in Zukunft noch tiefer und enger werden. Die Zusammenarbeit auf kulturellem Gebiet wird in Zukunft noch tiefer und enger werden.

Der brasilianische Finanzminister hat nunmehr Anordnungen getroffen, durch die die Hemmnisse, die bisher noch für die Ausfuhr brasilianischer Erzeugnisse nach Deutschland auf dem Wege des Verrechnungs-

verkehrs bestanden haben, beseitigt worden sind. Diese Maßnahmen sind von besonderer Wichtigkeit für den Absatz von brasilianischem Kaffee und brasilianischer Baumwolle in Deutschland.

Generalfeldmarschall Göring sprach im Rahmen einer nationalsozialistischen Vortragsserie für höhere Offiziere der drei Wehrmachtsteile vor den Kommandierenden Generalen, Divisionskommandanten und Truppenbefehlshabern über das Thema „Wehrmacht und Weltanschauung“.

Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, sprach am Dienstagmittag auf Einladung des Oberkommandos der Wehrmacht vor den deutschen Generalen über Fragen der Außenpolitik.

Fahrt durch den Gau Sudetenland.

Bier Monate später.

Streiklichter vom großen Aufbau.

(Ein Sonderbericht.)

Nur wer angefaßt des Neuen, das da täglich im Gau Sudetenland buchstäblich aus dem Boden wächst, sich auch rückwärts blickt, daß diese Verhältnisse Monate, wird erst imstande sein, den großen Wandel zu begreifen und zu beurteilen. Vor Monaten noch Unfreiheit, völlige wie persönliche noch völlige Hoffnungslosigkeit, Verweisung als täglicher Lidschmerz bei der großen Welle der Sudetendeutschen, heute schon wieder die beinahe selbstverständliche Sicherheit und Gemächlichkeit einer frohen, arbeitsreichen Zukunft.

Die fremden Spuren ausgelöscht. Es gibt ein Zeichen, das vor allen anderen immer wieder die Gemächlichkeit gibt, daß diese Wandlung kein Traum ist: Das sind die verborgenen Drahterhänge an den alten Reichsgrenzen, die verstreuten Bunker, die verlassen Unterstände und Baracken des tschechischen Militärs. Kolonnen unseres Heeres durchziehen die Straßen, Reichspolizei führt den Verkehr, rote Postkutschken fliegen vorüber, die Jäger der Reichsbahn durchfahren das Land.

Aber noch viele andere äußere Dinge wandeln sich ständig. Ein Gang durch Städte und Dörfer des Sudetenlandes ist heute bezeichnendes Erlebnis. Die Spuren der tschechischen Herrschaft sind rechts überall gestrichelt, links vor dem Frühjahr, gepulst und ausgebreitet, werden Straßen hergerichtet, Wege neu in die Landschaft gezogen, Plätze schöner gemacht, und überall erhebt sich das Zeichen der neuen Gemeinlichkeit und des Nicht-mehr-Berlassens; der Optismus des NSD.

Kein Handwerker ohne Arbeit. Das Handwerk, das in den letzten Jahren fast gänzlich dem Untergang geweiht schien, erhielt in wenigen Wochen einen fast unglaublichen Auftrieb. Es gibt keinen unbeschäftigten Handwerker mehr. Er wartet nicht mehr auf Kundhaft, sondern die Kundhaft wartet auf die Erfüllung ihrer Aufträge, weil der Handwerker oft nicht mehr nachkommen kann. In einem Beruf wie dem der Schuhmacher, der durch die tschechische Großfirma Datsa nahezu vernichtet wurde, ist kaum mehr ein Gehilfe zu bekommen, und doch waren im Herbst 1938 und vorher gerade die Schuhmacher mit am meisten von den Folgen der Arbeitslosigkeit betroffen. Beinahe jeder sprach sich mit einigen Schmeicheln in Braunauer Kreis, die mir versicherten, daß sie seit dem Umfassung auf der Suche nach einem Gefellen seien. Ähnlich ist es bei den Schneidern und den meisten anderen Handwerkern. Wer einen Beruf hat, ist heute schon ein gesuchter Mann.

Arbeiter arbeiten in mehreren Schichten. Es gab wohl keinen Sudetendeutschen, der im Herbst des Vorjahres, nach der Heimkehr ins Reich, erwartet hätte, daß sich auf dem Gebiet der Arbeitslosigkeit in den nächsten Monaten Wandel wirbeln ließen. Der Winter stand vor der Tür, und man wußte, daß dieser geistreiche Herr auch dem besten Willen der Menschen gewisse Grenzen setzt. Und trotzdem — soweit eben die Arbeitslosigkeit der ungelerten Arbeitern nicht jahreszeitlich bedingt ist — hat sich hier



Die Entscheidungsschlacht vor Barcelona.

Die katalanische Hauptstadt Barcelona mit weit über einer Million Einwohner liegt nach vier Wochen Franco-Offensive vor den Kanonen der nationalen Truppen. Die Roten verweigern, am Ebrograben eine letzte Verteidigungslinie anzulegen, konnten aber auch hier den Truppen General Francos keinen Widerstand mehr leisten. Unsere im großen Maßstab gezeichnete Karte gibt den Stand der nationalspanischen Aktionen vom 24. Januar vor Barcelona an, der durch die Ereignisse, in den letzten 24 Stunden aber schon wieder überholt ist.

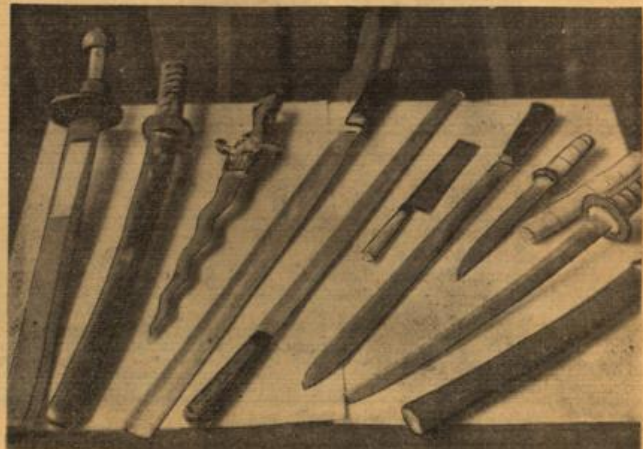
(Weltbild-Globe, W.)

Glänzende Ausrüstung und stete Einsatzbereitschaft unserer „Blauen“.

Vier Stunden zu Gast bei der Wiesbadener Schutzpolizei. — Besuch in der Viebrücher Polizeikaserne.



Der „Weiße“ stellt einen Verkehrslünder.



Eine Kollektion jüdischer Waffen und Schießmesser.

Verkehrspolizei auf der „Schulbank“.

Der Polizei-Offizier erläutert den 12 Mann gerade die einzelnen Verkehrsbilder, die aus Anlass des „Tages der deutschen Polizei“ am Sonntag auf dem Dornischen Gelände demonstriert werden, als wir unter Führung des Kommandeurs der Wiesbadener Schutzpolizei, Major Lauter, den Unterrichtsraum der Verkehrspolizei in der Kaserne an der Friedr.straße betreten. In der letzten Reihe ist noch ein Mädchen frei. Fünf Minuten auf der „Schulbank“ mit den Männern der Polizei! Wir empfinden etwas wie Genuß, daß die „Blauen“, die uns laienhaften Angehörigen, Radfahrern und Autofahrern wie personifizierte Verkehrsregeln vor Augen stellen, auch ebenbürtig sind. Nicht der rote Buchstabe des Gesetzes, sondern der lebendige Sinn der Verkehrsregeln muß erst, aktiver Gehör werden. Das praktische Beispiel ist eine einbändige Verkehrsschulung. Auf einer großen Karte des Wiesbadener Stadtbezirks sind die Unfallstellen markiert. Mit einem Blick läßt sich die Unfallhäufigkeit in den einzelnen Stadtbezirken überblicken. Neben den Verkehrsbildern ist vor allem die mannigfaltige Verkehrsschulung, auf der die wichtigsten Verkehrsregeln in jeder Stellung halten bleiben, ein wichtiges Anschauungsmittel.

Die Presse als Helferin.

Im ersten Stock des Hauses Nr. 2, a. Polizei-Obermeister Erhard, eine Autorität auf verkehrspolizeilichem Gebiet, seine Diensträume. Durch seine Hand gehen die Protokolle über sämtliche Verkehrsunfälle, die in der Stadt ereignen. Durch Zeugenaussagen werden die Beteiligten unter Umständen ermittelt. Hier ist, wie uns Polizei-Obermeister Erhard berichtet, die Presse eine unentbehrliche Helferin der Polizei. Nicht nur, daß ihre Darstellung des Unfalls manchen wertvollen Fingerzeig gibt; auch bei der Ermittlung von Zeugen leistet sie unschätzbare Dienste. Sind die Verhältnisse der Verkehrsunfälle verhältnismäßig gerin, so geben die Akten zur Festlegung der Polizeistrafen an die zuständige Polizei-Dienststelle zurück; andernfalls wird das Material dem Staatsanwalt zur gerichtlichen Verfolgung des Falles übergeben.

„Wie machen alles.“

Da in dem gleichen Gebäude auch das 1. Polizeirevier untergebracht ist, haben wir Gelegenheit, uns über den vielseitigen Dienstbetrieb eines Reviers zu unterrichten. Hier sind die unmittelbaren Verbindungspunkte zwischen Polizei und Publikum. Selbstverständlich, daß in großen Kartons jeder einzelne Polizeigehilfe, der hier die An- und Abmeldungen registriert werden. Doch auch Vorkontrakte, Ausländer-Angelegenheiten, Ein- und Ausbürgerungsachen finden in diesen Räumen ihre erste Bearbeitung. Dazu stellen die Beamten Führungsausschüsse und Wanderbewerbschüsse aus, die überhaupit Gemeindegemeinschaften zum großen Teil auf den Polizeireviere erlebt werden. Neben den sechs Wiesbadener Polizeireviere gibt es noch zwei Stellen, Meldestellen und Landposten in den Außenbezirken.

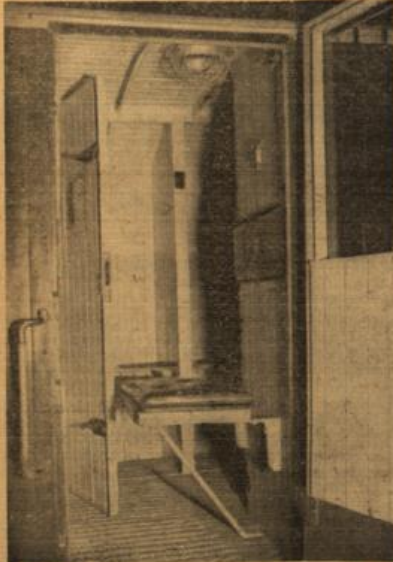


Bild in den Gefangenewagen (im Hintergrund zwei Einzelzellen, vorne der Platz des aufstehenden Beamten).

In einer Einzelzelle des Gefangenewagens.

Major Lauter geleitet uns zurück zu dem Gebäude in der Quisenstraße, wo neben dem Kommando der Schutzpolizei auch die Kraftfahrtafel — wie die fachliche Bezeichnung lautet — ihre Zentrale hat. Kraftfahrtafel, motorisierte Verkehrsvermittlung, Verkehrsüberwachungskommando, Verkehrsuntersuchungskommando — Begriffe, die die Vielseitigkeit gerade dieses polizeilichen Aufgabenfeldes beleuchten. In den großen Garagen des geträumten Hofes, der bis vor wenigen Jahren als Turnplatz des humanistischen Gymnasiums diente, finden bis zu 20 Polizeiwagen Platz: Mannschuttsagen, Wirtschaftswagen, Streifen- und Unfallwagen, Überfallwagen und



In der Waffenkammer. (4 Photos: Elbert).

wie sie alle heißen. Besonders Interesse begegnet der Gefangenewagen der neben einem Raum für mehrere Dutzende aus Einzelzellen aufweist. Wir haben uns einmal in eine solche Einzelzelle einschließen lassen und dabei die Vorrichtung gewonnen, daß hier auch dem verwegensten und geschicktesten Ausbruchsgedanklen ein Entkommen unmöglich ist. Selbstverständlich, daß die Kraftfahrtafel über eine eigene Zentrale, einen Ciraum und eine geträumte Wache verfügt.

Steiermärker werden „preußisch“.

In schneller Fahrt führt uns der Kraftwagen nach Biedrich, wo wir nach einem kurzen Besuch des 3. Polizeireviere die Polizeiakademie betreten, die zur Zeit von einer rein österreichischen Ausbildungs-Bunderschaft besetzt ist.

Gerade sind die Mannschaften beim Exerzieren auf dem Kaltenhof. Seit 7 Monaten weilen sie hier, und schon sind aus den gemüßigten Steiermärkern, die zum Teil noch feiner militärische Ausbildung genossen haben, krasse Polizisten geworden, die im echten Griffschloß den „Preußen“ um nichts nachgeben. Sauber und gepflegt sieht es in der Kaserne aus. Angefangen von den Stuben bis zu der vorbildlichen Sanitätsstelle, dem wohnlichen Speisesaal sowie den Unterrichts- und Unterrichtsräumen. Nach einem Studium des Bodenbelages sind wir der Überzeugung, daß vielleicht den meisten der jungen Leute zu Danke ist, die ausgezeichnete Verpflegung abgeben werden kann, die ihnen hier zuteil wird. Die Ausbildungszeit dauert ein Jahr. Nach sechs Monaten wird eine Amidenprüfung abgelegt, deren Ergebnis über den weiteren Verbleib bei der Bunderschaft entscheidet. Die Kadetten umfassen neben dem Polizei- und Waffendienst vor allem auch weltanschauliche Fragen. Unterricht in Deutsch und Geschichte sowie allgemeinbildende Vorträge ergänzen das theoretische Programm.

Jüdische Waffen und Schießmesser.

Neben der Ausbildungs-Bunderschaft sind in dem Gebäudekomplex noch wichtige Polizei-Dienststellen untergebracht. Vor allem die Zentrale mit dem 38 Meter hohen Turm, einer der Nervenzentren des deutschen Polizeiparates. Sehr interessant ist es auch in der Waffenkammer, der in erster Linie die Überwachung und Instandhaltung der Schusswaffen obliegt. Auch die Abgabe von Schusswaffen werden hier angeordnet. Eine Sammlung eigener Art bilden die im November vorigen Jahres abgelieferten Judenwaffen. Wir finden hier alle mannigfachen jüdischen Waffentypen, angefangen von einem harmlosen Säbel aus der Zeit der Kreuzzüge bis zur neuesten Waffe. Auch die Schießmesser der Hebräer sind vertreten. Vor dem Gebäude hat der Waffenmeister eine Kollektion von Bindarmen aufbewahrt, deren Sprengkraft ebenfalls in den Arbeitsbereich der Bunderschaft fällt.

Ein „Weißer“ an der Spitze.

Auf dem Rückweg in die Stadt führt ein weißgekleideter Beamter der motorisierten Verkehrsvermittlung auf einem Motorrad voraus und führt uns in der Kaserne die dringende Notwendigkeit dieser noch nicht lange eingeführten verkehrspolizeilichen Einrichtung. Hier wird ein Mann angeboten, der die Straße schon überquert hat, dort fahren zwei Radfahrer nebeneinander, und der links kann gleich die Verwarnungsgebühr zahlen, in der Wilhelmstraße wird ein mit Kohlen beladener Lastwagen geparkt, ob das Vordernist die zulässige Höchstgrenze nicht übersteigt. Es wäre auslastlos, wollte man verhindern, dem schnellen Motorradfahrer zu entkommen. Die Vielseitigkeit und Schicklichkeit machen die motorisierte Verkehrsvermittlung zu einem der wichtigsten verkehrspolizeilichen Organe.

Vier Stunden lang waren wir mit der Polizei unterwegs. Einen kleinen Ausblick auf ihre vielseitigen Arbeitsbereiche haben wir an Ort und Stelle gesehen und erleben können. Das eine ist gewiß: die deutsche Polizei ist bis zum letzten Mann und einhundert, deutsches Gut und Leben gegen jede Gefahr zu schützen. Sie ist im modernen Fortschritt unter Freund und Feind, dem wir am Wochenende, wenn er uns die WSM-Sammelbüchse entgegenhält, freudig unseren Danks spenden werden. Hans Schorr.

Der „Tag der deutschen Polizei“ in Wiesbaden.

Am Wochenende wird das Wiesbadener Stadtbild im Zeichen des „Tages der deutschen Polizei“ stehen. Bereits an den Vortagen finden in drei Wiesbadener Großbetrieben Werkkongresse statt.

Am Samstag, 28. Januar,

sind folgende Veranstaltungen vorgesehen:

Vormittags: Sammlung durch die Männer der Schutzpolizei, der 11. der Feuerchutzpolizei, 12. und 13. der Schutzpolizei in den Betrieben Wiesbadens.

Nachmittags: Straßenparade durch die angeführten Formationen.

18 Uhr: Vorführung des Lichtfahrzeugs der 12. am Adolf-Hitler-Platz.

20.30 Uhr: Sammlung in den größeren Gaststätten der Innenstadt durch die Polizeioffiziere und die Führer der 11. der Feuerchutzpolizei und der 12.

Am Sonntag, 29. Januar,

7 Uhr: Beginn durch einen gemischten Musik- und Spielmanszug der Schutzpolizei und der 78. H-Standard und durch den Musikzug des H-Überabchnitts Rhein.

a) Musikzug des gemischten Musik- und Spielmanszuges der Schutzpolizei und der 78. H-Standard: Gutenbergplatz, Schenkerstraße, Kaiser-Friedrich-Ring, Drantenstraße, Goethestraße, Moritzstraße, Melchiorstraße, Bahnhofstraße, Kirchstraße, Schwalbacher Straße, Rullentstraße, Kirchstraße, Schulstraße, Kreuzstraße, Friedr.straße, Marktstraße, Adolf-Hitler-Platz.

b) Musikzug des H-Überabchnitts Rhein: Elsser Platz, Goebenstraße, Schornhorststraße, Blücherstraße, Bismarckring, Dehmelstraße, Hellmuthstraße, Bleichstraße, Walramstraße, Wehrstraße,

Wichelsberg, Langgasse, Webergasse, Kleine Burgstraße, Große Burgstraße, Adolf-Hitler-Platz.

10 Uhr: Gemeinsamer Marsch des gemischten Musik- und Spielmanszuges der Schutzpolizei und der 78. H-Standard, sowie von Abordnungen der Schutzpolizei, 11. Feuerchutzpolizei und 12. Musikzug: Rullentstraße, Schwalbacher Straße, Friedr.straße, Kirchstraße, Langgasse, Tannstraße, Wilhelmstraße, Friedr.straße, Kirchstraße, Rullentstraße.

11 Uhr: Film-Sondervorführung im Hof-Balk, Wilhelmstraße. Es werden drei Kriminalfilme gezeigt: „Der Spieler“, die Kasse des H-Überabchnitts Rhein unter Leitung des Musikführers, H-Hauptführer Malchow.

11 Uhr: Spellung von 200 bedürftigen Volksgenossen.

11.30 Uhr: Feuerübung am Deutschen Theater, durchgeführt von der Feuerchutzpolizei unter Mitwirkung des Reichsluftschutzbundes.

11.30—12.30 Uhr: Plagatserie: a) auf dem Kranzplatz durch den Musikzug des H-Überabchnitts Rhein unter Leitung von H-Hauptführer Malchow; b) auf dem Kaiser-Friedrich-Platz durch den Musikzug der Schutzpolizei unter Leitung des Schutzpolizeinspektors Peter.

Nachmittags: Straßenparade.

Ab 15 Uhr: Kinderspiele und Motorradfahren auf dem Dornischen Gelände, durchgeführt von der Schutzpolizei und dem NSKK.

Ab 15 Uhr: Auf dem Dornischen Gelände Verkehrs-erziehung durch die Schutzpolizei und das NSKK.

20 Uhr: Bunter Abend im Paulinenschloß.

Dr. Wolfgang Stephan.

Wiesbadener Straßen-ABC.

Häfnergasse.

„Eng und schmucklos ist's in der Häfnergasse zwischen den spitzigen Häusern aus Holz gebauten Fachwerkhäusern. Die weit vordringenden Kellerhäuser machen die Straßen noch enger und für Fußwege eben noch befahrbar. So müssen wir uns auch an dem Wagen voll Ton, den sich einer der Häfnermeister, „off dem Seiberberge über dem untern Weg an der im lauten“ geholt hat, vorbeidrehen. Wir können bequem den Arbeiten der „Eimer“ zusehen, die unter dem Laubengang an der Tüfelerstraße liegen, sie mit bloßen Füßen drehen und mit gezeichneten Händen allerlei Gefäße, Töpfe und besonders Tonkrüge formen, die von Wiesbaden weit ins Land verschifft werden zum Gebrauch bei Brunnen und Wasserleitungen. „Item soll ein jeglicher Eimer alle Jahr machen zwei Hörner auf die Waage.“ Die Wächter auf dem Uhrwerk benutzen also noch keine teuren Blechkompeten.“ (G. Jordan, Heimatliche Kulturbilder.)

Die Häfnergasse ist eine der alten, erst spät gepflasterten Straßen der Stadt, in der sich wohl bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts die Häfnerschiffe befand und außerdem mehrere Badhäuser, von denen zwei, die „Weißen Lillen“ und das zu den „Juden Bädern“ noch heute bestehen. Im Jahre 1802, als zehn Häuser die Straße säumten, hinter der umseit des Sonnenberger Tors die Weißen, begannen, wohnten dort noch 3 Häfner. Damals befand sich an der Ecke des Badhauses ein Gärtchen und im „Pantberg“ ein Pumpbrunnen; die Straße war übrigens hier zu dem sogenannten „Sternplatz“ erweitert.

„Eles Heiligs Haus, Bad und Hofstätte auf dem Sande, 1588, offenbar in der heutigen Häfnergasse nahe der Mühlengasse gelegen und vielleicht eins mit den „Weißen Lillen“. Über diese erfahren wir ebenfalls in Roths „Geschichte der Stadt Wiesbaden“, „Hies 1520: Herberge zu den Lillen, lag 1607–1608 wüst, war 1700 wieder demohnt und heißt 1730 ein Badhaus ersten Ranges. Hörtig lag 1637: „Zur Lillen, Reicht jetzt ledig und Herrn Georg Sebastian Fröhlich, Herrl. Hessen-Darmstadtischen wohnstetlichen Obristen Leutnant (einem dapperten und gelehrten Cavalier) zu, welcher sie ausfs bequemtliche und beste bauen und accomodiren läßt,

damit solchen Lillen, den ankommenden Badgästen zum Besten an gutem Geruch nicht mangel.“ — Daneben lag das „Haus zur Stege“, das 1503 zum ersten Male erwähnt wird, sein Wirt hieß Conrad; 1520 hatte es zwei Bäder. Hörtig lag von ihm (1637): „Zur Stege ist ganz ruinirt und laufft das Wasser weder ab noch zu.“ In der Mitte des 18. Jahrhunderts, wieder eines Stadtrandes, wurde es eingeeicht, dann aber wieder aufgebaut. Zeitweilig hieß es auch „Zum halben Mond“ und galt unter diesem Namen in der Mitte des 18. Jahrhunderts als ein Badhaus zweiten Ranges; 1840 ging es ein. Aber die „Zwei Bäder“, das 1736 ein Badhaus erster Klasse genannt wird und dessen Zugang damals als Gerechtigkeit von der Webergasse aus durch die Hofstätte des Martin Schramm, heute die kleine Webergasse, ging, lag Hörtig (1637): „Zu den 2 Bädern oder weißen Bädern ist noch in gutem Wesen mit ihren Commoditäten, und von muthwilligen Kriegs-Bädern (redliche discrete Soldaten jederzeit uneracht) nicht sonderlich gehalten worden.“

Zwischen der späteren Bärenstraße, der Häfnergasse und der Goldgasse lag sich bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts der Mühlgraben hin. Außerdem lief an der Häfnergasse die sogenannte „Warme Bach“ vorbei, welche die Abflüsse der Badhäuser mit sich führte. Durch die Befestigung des Sternplatzes zwischen 1843 und 1857 verschwanden allmählich diese Wasserläufe, und die Häfnergasse nahm ihr heutiges Aussehen an. Das Gärtchen neben dem Badhaus zu den zwei Bädern“ verschwand. Die Bärenstraße wurde angelegt, erwieß sich aber doch schließlich als nicht so günstig gelegen, wie man anfangs erwartet hatte. Ede Bärenstraße und Häfnergasse wohnen nun Arnold Berger, einer der Gratulationsbäder und Mann an der Spitz bei den Kompiers. Nun hand er, gut nachlässig gekleidet, in seinem neuen Bad an des Herrgotts Abol Gebührtung, dem er nebst seinem Freunde Seiffert, dem anderen Gratulationsbäder eine selbstgebaute Torte überlieferte. Der Kupferhändler piff sein Vieh, der Schuster jog den Beschräuf mit der gewürzten Finger und aus der „Drapsip“, einer kleinen Wirtschaft torkelte ein Franziskaner; warum diese Kneipe, die später einging, so hieß? Ich weiß es nicht.

Und nun nächstens zur Händelstraße.

Sei bereit zum Einsatz für das WSW.

Für den Monat Januar wird in der Zeit vom 25. d. M. bis zum 5. Februar 1939 die Wanderausstellung durchgeführt. Hausfrauen, besorgt euch schon jetzt von eurem Lebensmittelhändler die Spendenliste, damit sie beim Erscheinen des NS-Brotwunders bereitstellen.

auch die Ermöglichung der Teilnahme an Adh-Fahrten, um unser schönes Vaterland kennenzulernen. Die Deutsche Reichsbahn ist sehr bereit, diese Fahrten weiterzugeben. Sie hat ihre sämtlichen Gau- und Kreisleitungen, im ganzen rund 450 Teilnehmer, zu einer vierstägigen Studienfahrt nach München eingeladen, von wo aus aus Garmisch-Partenkirchen beladung wird. Die Teilnehmer sind heute in der Hauptstadt der Bewegung angekommen und werden hier werden schließlich einige Tage der Kameradschaft erleben.

— Bewährungsfähigkeit am Beginn der höheren Schule. Der Reichserziehungsminister hat eine Anordnung über Klassenentlassungen erlassen, die auspricht, daß die höhere Schule in der Regel einzigig, im Höchstfalle zweigigig ist. Mehr Füge sollen nicht eingerichtete werden, weil sonst der erzieherische Erfolg nicht mehr gewährleistet sei. Teilungen einzelner Klassen müßten vermieden werden. Sie seien aus unterrichtlichen und erzieherischen Gründen unzulässig, weil eine wirksame Erziehungsgemeinschaft nicht aufkommen könne, wenn die Klassen bald auseinandergerissen, bald zusammengeworfen würden. Diese Grundzüge des Minister sind bei der Aufnahme der Schüler bzw. Schülerinnen zu beachten. Eine Ausnahme will der Minister für die Eingangsklassen — Klasse 1, bei Aufbauschulen Klasse 3 — anerkennen. Denn die Aufnahmeprüfung allein ohne nähere Kenntnis des Kindes gestatte nicht immer eine zuverlässige Aufsele. Das Prüfungsergebnis werde manchmal zu Unrecht ein an falsches Bild des Kindes liefern, weil es befangen oder weniger gut vorgebildet als andere Kinder. Damit den Kindern die Möglichkeit gegeben wird, sich zu bewähren, will der Minister nichts dagegen einwenden, wenn im Einzel-

Deutsche Arbeitsfront

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
D.A.F. Kreis Wiesbaden, Luisenstr. 41, Fernspr.-Samml.-Nr. 596 41
Sprechstunden des Kreisamts: Dienstags u. Freitags, 16–18 Uhr

Berichtigung:

Vollzeugsbildungsklasse.

Mittwoch, den 25. Januar, 20.30 Uhr: Vortragsabend von Prof. Max Gröb, Berlin: „Ergebnis der deutschen Äthiopien-Expedition“, im Rundsaal des Paulinenschloßes.

fall die Teilung der Eingangskasse unter der Voraussetzung durchgeführt wird, daß die Klasse bis zum Beginn des nächsten Schuljahres durch zielbewusste Auslese wieder auf einen Zug zurückgeführt wird. Von Oren 1941 ab ist übrigens die Herabsetzung der Klassenhöhen des höheren Schulwesens zu berücksichtigen.

— Preuß.-Süddeutsche Staatslotterie. Die Ziehung der 6. Klasse findet am 4. Februar bis 9. März statt.

— An das Postamt Wiesbaden verlegt wurde der langjährige Verwalter des Postamts in Wiesbaden, Wilhelm Diehl.

— Wer weiß etwas von dem beschädigten Kraftwagen? Am 24. Januar, um 1 Uhr, wurde in Wiesbaden, in der Emser Straße eine von dem Hause Nr. 64, unter einer Nachlaterne aufgestellte Olympia-Klimaschine von einem Personkraftwagen angefahren und erheblich beschädigt. Der Fahrer fuhr weiter, ohne sich um den angerichteten Schaden zu kümmern. Das fragliche Fahrzeug lag aus Richtung Kar, Zahn- oder Albrecht-Dürer-Straße und fuhr nach dem Unfall in Richtung Stadt weiter. Bei diesem Fahrzeug handelt es sich um ein solches älteren Typs, mit einer fünf quadratischen

Zu „HEINRICH VOLLMER“ lohnt die Fahrt, Bei Auto-Wünschen jeder Art ...!

Scheibe in der Rückwand. Durch den Anprall muß dieses Fahrzeug am rechten vorderen Kotflügel hin, an der ganzen rechten Seite beschädigt sein, auch ist, nach dem an Unfallherumliegenden Glassplittern zu urteilen, die Windschutzscheibe zertrümmert worden. Den abgeprägten Rad zu scheibe zertrümmert worden. Ein dunkelgrünes Fahrzeug, dessen folge handelt es sich um ein dunkelgrünes Fahrzeug, zeugen des Korfales oder solche, die in der Nacht ein Fahrzeug ohne Windschutzscheibe fahren haben, werden gebeten, sich bei der Verkehrsbehörde in Wiesbaden, Friedrichstraße 32, Seitenbau I, Zimmer 7, zu melden. Gleichfalls werden alle Garagen- und Werkstätteninhaber aufgefordert, falls das gesuchte Fahrzeug dort untergestellt bzw. zur Reparatur gegeben wird, dieses bei der obengenannten Stelle anzugeben. Angaben werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

— Wiesbadener Gerichtsurteile. Wegen Betruges in sechs Fällen und gewerkschaftlicher Rechtsberatung ohne Genehmigung und Zulassung erhielt der Gutsman A. eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Er hatte sich als Winkeladvokat betätigt und arme Leute ausgenutzt, in dem er sich Vorhülle zahlen ließ, ohne daß er seinen Auftraggebern irgendwelche Dienste leistete. Bei dieser Gelegenheit wird dringend vor der Inanspruchnahme von Wirtelbediensteten gewarnt. — Die Angeklagte K. erhielt wegen fortgesetzten Diebstahls im Rückfall vier Monate Gefängnis. Sie hatte ihrer Arbeitgeberin, bei der sie als Putzmaistrin beschäftigt war, Leibwäsche, Schmuckstücke und Bargeld geklaut.

— Die Treppe hinuntergefallen. In einem Hause der oberen Webergasse fiel eine Frau so unglücklich auf der Kellertreppe, daß sie einen ganzen Monat krankenhaus und sich innere Verletzungen zuzog. Man brachte die Frau ins Krankenhaus.

— Wiesbadener Künstler im Rundfunk. In dem heiteren Brett „Abends im Café“ des Reichsleiters Frankfurt a. M. am Freitag, 27. Jan. um 21 Uhr, wirkten Charlotte Schürke und Fred Rau mit.

Wiesbadener Viehhofmarktbericht vom 24. Januar. Auftrieb: 305 Kälber, 453 Schweine, 6 Schafe. Direkt vom Schlachthof geführt: 21 Kälber, 1 Schwein. Marktverlauf: Zugeliefert, für 50 kg Lebendgewicht in RM.: A Kälber: a) 1. 75, a) 2. 60–65, b) 53–59, c) 44–50, d) 40. Hammel: b) 50, c) 45, d) 15. Schafe: b) 42. Schweine: a) 58,5, b) 1. 57,5, b) 2. 56,5, c) 52,5, d) 49,5, e) 1. 57,5, g) 2. 51,5, h) 51,5, i) 56,5.

Der neue Eingang zum Ratskeller.

Beginn der Umgestaltung- und Instandsetzungsarbeiten.

In diesen Tagen sind die hiesigen Umgestaltungs- und Instandsetzungsarbeiten am Ratskeller begonnen worden. Zur linken Hand der Kassestreppe sind Männer mit Hacken und Spaten am Werk, einen breiten Schacht freizulegen. Hier wird in den nächsten Wochen der neue Eingang entstehen, ein Projekt, über das wir kürzlich berichtet haben. Die Renovation ist eine dringende Notwendigkeit. Nicht nur, daß der zweite Zugang für die Wiesbadener eine zusätzliche Bequemlichkeit bedeutet. Die verhältnismäßig verdeckte Lage des jetzigen Einganges ließ viele Fremde die repräsentative Gasse überhaupt nicht finden. Dabei birgen die Räume des Ratskellers, wie Wiesbadener Eigenarten, sind sie — nennentlich in den originalen Gemälden an den Wänden — ein so plastischer Spiegel kultureller und ortsgeschichtlicher Entwicklung, daß ihre Kenntnis für den Besucher der Altstadt unentbehrlich ist, will er einen vollkommenen Eindruck von unserer Stadt gewinnen.

Wie wir erfahren, werden die Arbeiten im hinteren Teil des Ratskellers ebenfalls in diesen ersten Bauabschnitt einbezogen. Später erfolgt dann auch der vordere Teil eine grundlegende Überholung. Auf diese Weise ist es möglich, das gesamte Lokal zu erneuern, wobei der Gasküchenbetrieb nicht eingestellt zu werden braucht. Eine völlige Auffrischung der Wände, Erneuerung der Fenster und Möbel, sowie der sonstigen Einrichtungen wird den Ratskeller in einigen Monaten modernisieren, ohne dem traditionsgebundenen Charakter des Raumes Abbruch zu tun. wch.

Frühling im Büro.

8 Uhr morgens im Büro Grau verhanden der Tag. Und ganz die Gestirne der Bürowelt, die mit Frühstücksbeuten, Aktenstapeln unterm Arm durch die Gänge eilen. Schon schellen Telefone, Kellertische fliegen über Stenogrammbilder, Bezeugungen auf Ihr Schreiben vom — und empfehlen uns Ihnen — „Schreibmaschinen klappern, eilig, eilig, die Tinten springen geistig hin und her — die Zungen fliegen von Büro zu Büro, Stöße von Briefen, Druckungen, Akten fliegen sich auf den Tischen — Und die Augen der Arbeitenden sehen nichts als Aktenbündel, braune, weiße, rote, blaue, sehen Zahlen, Zahlen, sehen tintenblau und Din A 4 —

Kommt ein junges Mädchen ins Büro, flüsternd entschuldigend: „Leider, etwas verspätet —“, hüllt vorsichtig etwas aus kariertem Seidenpapier und stellt mitten zwischen die Aktenbündel, die Angebote, Anfragen, Mahnungen, Rechnungen, ein Sträußchen silberglänzendes Weidenröschen, Federhalter, Vögel, Kontobücher entfalten den emigen Händen. Die Schreibmaschine macht — hui! — einen Satz, daß durch die fein überlisch geschriebene Adresse lustige kleine Druckfehlerchen tanzen. Die Tinten fallen erschrocken in ihre schwarze Höhle zurück und zarte Mädchenhände streichen lieblosend über die leuchtend grauen Röhren. Selbst der alte Buchhalter läßt seine Zahlen für einen Augenblick im Stich und lüft über die Schalter seiner Kollegen, die im Kreis um diesen ersten Frühlingstraß herumschauen, auf die kleine blaue Beile. „Ach, in die Berge wandern können an einem sonnigen Märztag —!“ — „Schwimmt die junge Stenotypistin. Wenn erst der Frühling wieder blüht!“ Und wenn wir erst wieder haben gehen können —!“ Und Pläne werden gemacht von Frühlingswanderungen, Reisen, Urlaub — — —. Einer öffnet sogar schon das Fenster und atmet tief die regenfeuchte Luft ein.

Das Telefon schallt und ruft alle wieder zu den Aktenbündeln, Schreibmaschinen, Kontobüchern und Zahlen zurück. Im Herzen bleibt aber eine Fröhlichkeit, vor der Klapppapier, Stenogramm und Din A 4 machtlos sind. E. H.

— Gärtnerei Arbeiten in den Anlagen. Der regene freie Dienstag machte es möglich, daß in den Anlagen bereits mit den ersten gärtnerischen Arbeiten für das Frühjahr begonnen werden konnte. So sah man denn zahlreiche Arbeiterkolonnen in den Parks — vornehmlich im Kurpark — mit dem Umgraben der Straßensatzpflanzungen und Beete beschäftigt, damit bis zum Frühjahr die umfangreiche noch zu leistenden Vorarbeiten geschafft werden können.

— Auszeichnung für NSKK-Sieger. Es ist erfreulich, daß denjenigen Volksgenossen, die erfolgreich aus dem Reichsaufwettbewerb hervorgegangen sind, nicht allein von der DAF, sondern vor allem auch von ihrem Betriebsführer, als Anerkennung für ihren Einsatzwillen, Förderung jeder Art zuteil wird. Dazu gehört neben anderen Dingen

„Nanu, Sie kennen Korff noch nicht!“



Seite 2000.

Eine folgenschwere Unterredung

zwischen dem kleinen Filmvertriebsmann Niels Korff (Heinz Rühmann) und der gebildeten Philippin Schimmler (Agnes Straub) in dem neuen Heinz Rühmann-Film der Terra „Nanu, Sie kennen Korff noch nicht!“ Was der gute Niels-Heinz in diesem Augenblick übernimmt, in welches Abenteuer er hereinrennt, das ahnt er zum Glück nicht, denn sonst würde er kurz kehrtmachen und davonlaufen.

13 Verpachtungen
14 Pachtgesuche
15 Geschäftliche
Empfehlungen
16 Heiraten
17 Verschiedenes

3
Vermietungen
2 Zimmer
2 Zim.-Wohn.
zu vermieten a.
15. Febr. Dord.
str. 6 Stb. 1 r.

Wohnung
2 Zim. u. Küche
Rühe Albrecht-
Dürer-Anlage.
Sofort od. 1. 3. 39
A. verm. Ang. u.
R. 592 an T. B.

3 Zimmer

3 Zim. u. Küche
zu vermieten.
Feldstraße 19.

3-Zim.-Wohn.
Stb. Dacht., 3.
15. 2. od. 1. 3. an

3-3-**Wohn.**
im Gartenhaus,
Erdalkhof, neu
hera An-Miete
500 Mk. auch f.
Büroverwee ge-
eignet, lei. s. vm.
Anfr. u. N. 592
an Taabli-Berl.
Abachiloff.
3-Zim.-**Wohn.**
mod. Garten-
einkl. Sa. 90
Mk. zu verm.

Garanc. Ing.
n. 6. 594 723.
5 Zimmer
Kranzplatz 1.
1. Etod. helle
5-6-Zimmer-
Wohnung
auch accept. f.
Paris o. Ge-
schäft z. 1. 4.
evtl. früher zu
vm. Et. Preis.
Häheres
Adolf Zeck.

Sebr. Möbels
ant. möbl. Zim.
absolut. Adolfs-
allee 7. 2. rechts.
Gut möbl. Zim.
Bahnhofen. a. n.
Adolfsallee 51.3.
Sep. möbl. Zim.
an am. Blücher-
platz 5. 2. St. r.
Wbl. Zim. frei.
Derdetstr. 13. 31.
Wobl. Zim. mit
1-2 Bett. Fub-
den. a. n. Rail-
str. Ring 46. 2. r.
WZ 35.1. 982. am

Möbl. Zim.
m. voll. Pension
preisw. sofort &
verm. Näheres
Linf.
Neugasse 22

Hochherrschaft
6 1/2-Z
wol
vollständig
m. Hg., ge
Zubehör,
zu vermiet
Willy S
Theaterkell

ing?
icoby
Ulrich
usstro
nnen
ltrans
Möbel-Lagerh

Hauptges
• Fr
Filiale:
Moritzstr.
TEL. 27590
Bastianowich

Bestellgerichte
bietet heute fr
Schellfis
½ kg o. K. **39**
im Ausse
Fischfile
la Norwe
Lebendfrische
Angelsch
Esbjerg Ar

Feinster großer Merlans 35
Frische Weste
Große grüne
Steinb
Lebendfrisch
Lebende
Rotfl

Gebra
Riesenb
nach H
Geräuc
Beste Emden
Fettheringsu
● Bea
Aufträge

5000 RM.
zu 6 % auf, gegen
Verpf. v. 10 000
RM. erüchtell.
Hypothekendarlehen.
Anz. u. E. 587
an Tagbl.-Verl.
Angebot —
od. Nachfrage?
es ist gleich — der
große Tagbl.-An-
zeigenteil gibt er-
hebende Auskunft!

**Immobilien-
Verkäufe**

In Taunusort
bef., idyllisch.
Nabe Fahn-
station Gießen.

**Hotel-
Gaststätte**
auch als
Erhol.-Heim
geeignet, mit
einem Restaurant.

Societäat.
 Fremdenzim.
 Bad. 3. Weis.
 il. falt. u. w.
 Bass. geheizt.
 Garagen. at.
 Parkplatz und
 Viehw. f. nur
60 000 RM
 einchl. Mobili-
 liar u. Invent.
 b. 40 000 RM.
 Anzahlung zu
 verkauf durch
 Grundstücks-
 markt
 Zeit. Wochen

1718
 u. Sohn.
 Wilhelmstr. 34
 Tel. 25884.



16. Tel. 283
Chhallen
Filiale
Wörth
TEL 2
ühigstes Fisch

besonders preis
Jau • See
3
rechender Aufsch
ohne Haut **42**
• ½ kg
sche 3-5pfünd.
ohne Kop
4pfündig • ½ kg
hochfeine Qual

Abfall . . . 1/2 kg
Ausschnitt
ohne Abfall 1
Marsch ohne Kopf
• Makrel
1 1/2 kg 65
Rotzungen, billig
2.20 • Hecht
Forelle
Ausschnitt 2.0
Kartoffeln:

heiß aus der
zu jeder T
Stück, ca. 250
Gewürzessigs
marinierte F
täglich frisch!
- Feinste Matj
ße Matjesfilet S
ere Auslage
schon Donne

mit 2- u. 3-Zim-
ind, ohne irgend
M. 35 000.- mit
ung zu verkauf.
ob. Neugasse 26
5369

14
Bodtgelände
4-6 Morgen

gutes Land
 günstig, Lage.
 kann mögl. mit
 was viele in
 sch. Nähe von
 iersch. (en. mit
 verkaufrecht) a.
 sch. gel. Ang.
 91. 888 T. B.

15
 Welthältliche

Empfehlungen
Autovermietung
Selbstfahrer,
neue Wagen,
Kasse - Haltpfl.,
1. km 10 St.,
ohne Benzin.
F. Wehle,
Kettebühl 21,
Ruf 27188.

erwe
Deffe M
es Trocknen, mit
rauben.

vert an :
lachs
2 2₁
ag
60 2₁
45 2₁
80 2₁
80 2₁

Pfanne
ageszeit
18
Se.
sche
esheringe
rück **18**
! ●
stag!

Verzildenes

Masken
Kostüme
nur vom
Fachgeschäft
Müller-
Hagen
Wiesbaden
Luisenstraße 39!

...findet die
...eigenteil des
...blatt's"

llen

chelsberg 6
den neuesten

Ussir

porte

5000 Km.

Wass

erwe

llen

Johann Bierstock aus Bommersheim erzählt aus seiner Soldatenzeit

(Nachdruck verboten.)

Por Truxillo.

Die Charfreitagsold

Aus Don Benito waren die meisten Einwohner ge-

Wir hatten 14 Tage lang Tote zu beerdigen. Man machte große Vertiefungen und warf sie zu Hunderten hinein und bedeckte sie nur schlecht.

Während wir bei Truxillo auf die Kublaad gelangt waren, veranfalteten wir bei Medellin ein großes Schien auf die vielen Schweineherden die es da gab. Nach Truxillo

In den folgenden Monaten wurden wir durch viele Streifzüge in der Umgebung sehr ermüdet. Die Briganten begünstigten uns jedoch, indem sie uns in die Berge zum Verstecken ließen. Am Juni überfielen wir die Felskanten Seitenflus des Laiz. Dabei verloren wir den Mele Feliz, der erst kurz vorher zu uns gekommen war. Wir übergriffen den reibenden Fluss, indem ich immer acht auf acht mit den Händen zusammenhielt. Der Fluss war bald bei mir und bald die Capoulettes des Maiors auftauchten. Nach mehrmaligem Umläufen verstand er, auf immer, je ich ihn unterließ, aber wir konnten ihn nicht beseitigen. (Der Reib entranzt Maior, sohar nicht, dass er nicht beseitigen kann, sondern er ist zu klein, um ihn zu beseitigen. Daher Darstellung, die mit der ungetreuen Übermittlung übereinstimmt, wobei nicht)

Schlacht bei Talavera de la Reina am 27. und 28. Juli 1809 *)

*) In dieser Schlacht fiel auf englischer Seite an der Spitze der Deutschen Legion General Ernst Eberhard Laagwerth v. Stimmern. Ein Denkstein, von seiner Familie errichtet, befindet sich am Eingangswege der Kirche zu Hattenheim und eine Gedenktafel in der Kirche zu Saulgau. — Talsperre war auch in eigener Verantwortung des Landesherrn, wiederum: Schaulplan folgendemwerter Ende

Bewegungen. Es sich. Karlshof Sault sollte zu uns
hören; er lief aber aus. In unserer Nähe waren Granatwurf-
batterien, die die Holländer. Der Feind handelte jedoch
unterirdisch. Unter Völkerguardbattalion ging am andern
Morgen vor und machte ein lebhaftes Feuer; aber wir
wurden nicht verwundet. Am 1. März 1864 wurde das
Battalion an, doch die feindliche Artillerie richtete uns furcht-
bar zu. Das Regiment Holland wurde fast ganz aufgerieben.
Neben das leinen Oberland verloren hatte, was zurück. Zu-
sammen haben die Kämpfer samt den Kavallerie fast
10000 Mann verloren. Nachher kam ein Kavallerie-Regiment

Starkes Ansteigen der Spareinlagen.

Das Jahresergebnis der heilen-massauischen Sparkassen.

Die im Sparkassen- und Giroverband für Hessen-Kassau zusammengeschlossenen Sparkassen verfügten unmittelbar vor dem Weltkrieg — am 30. Juni 1914 — über einen Spareinlagenbestand von 655,3 Mill. Mark. Sie hatten diesen Vorratsbestand Ende 1907 annähernd erreicht. Ende 1908 jedoch bereits um mehr als 11 % überbritten.

Ein Vergleich der reinen Spareinlagenzunahme — also lediglich des Unterschiedes zwischen Spareinzahlung und Barauszahlung — gibt ein anschauliches Bild über die Entwicklung, die die Spareinlagenüberbrände der heftigen-inflationistischen Sparteilen seit der Machtübernahme genommen haben. Die reine Einlagenüberschuß betrug in den Jahren: 1933 13,10 Mrd. RM., 1934 28,98 Mrd. RM., 1935 25,80 Mrd. RM., 1936 12,39 Mrd. RM., 1937 40,36 Mrd. RM., 1938 31,15 Mrd. RM., 1939.

zu die Zahl der von den hessensachsenen Sportarten aus-
gezeichneten Sportarten erhöht. Ihre Zahl betrug im Ende
1935 auf 1.700. Einmal, so daß zu diesem Zeitpunkt in
Hessen 100 Einheiten, 60 Später bei einer öffentlichen
Sportarten.

Sportarten mit einem Wachstum bis zu 100 %, machen
60 % der Gesamtzahl aus, Sportarten mit großen Zu-
nahmen sind selten. Der prozentuale Anteil von Sportarten
mit einem Wachstum von 100 % beträgt nur 10 %, ein
Beispiel auf nur knapp 2 % der Gesamtzahl. Diese Zahlen
zeigen, daß die Sportarten überwiegend kleine und kleine Beträge
vermitteln und so der dritten Mal dienen. Sie bleiben damit
ihrem alten Grundton treu, der die Erziehung des Volkes zu
Sportfähigkeit und die Pflege des Kleingewisses über den Erzie-

Die Beträge, die die Sportassen zum Teil freiwillig als Spargelber herbeibringen, fließen zu sammen zusammengelegt über die Schalter der Sportassen als Kredit in die heimische Wirtschaft und arbeiten hier mit an dem weiteren Aufstiege der Wirtschaftlichen. Der Sportgenuss der Heimat unterstützt damit das Fortwachsen des heimischen Handwerkers, des Gewerbetreibenden, des Kaufmanns, des Landwirts und all derjenigen, die sich vertrauensvoll an ihre Sportasse wenden, wenn eines Tages im Auge der geliebten Weiterentwicklung die Not nach einem neuen Heimatort sich herausstellt.

Die Finanzierung des Außenhandels.

Die Mitwirkung der Banken.

Die Tätigkeit der Banken hängt naturgemäß weitestgehend von allgemeinen Verhältnissen im internationalen Geldverkehr und Güterverkehr ab. Da die Finanzierung des Warenverkehrs nur noch zu einem Bruchteil auf freier Wechselbasis erfolgt, da der eigentliche Fernhandelsverkehr das Geld der freien Umlaufung des internationalen Zahlungsverkehrs, eine sehr rasche Umlaufung, bedient. In seine Stelle tritt im besonderen die Ein- und Auszahlungen auf Scheckkonten sowie die Führung der Kassen getreten. Diese Kassen — eine Abkürzung für Auslandskassen — sind für Inlandskassen — und auf privatrechtlicher

ganz nahe an uns heran, ohne zu feuern. Wegen unletzt
gelassenen Lederzeuges biestlen sie uns für Portugiesen, die auch
auf ihrer Seite kämpften. Krule schaute durch seine Zett-
büchse — lo nannten wir überhaupt kein Fernrohr — und
sah uns augenblicklich rechts auf die Engländer schwenken.
Als wir sie anstarrten, merkten sie ihren Irrtum, wichen zu-
rück und gaben Feuer. Etliche 20 Mann brachten wir als
Gejangene mit. (Diese Angaben sind bis in die Einzelheiten
richtig.)

Während einer Zeit hatten die Franzosen auf dem linken Flügel eine schwere Niederlage erlitten. Der General Canisse wurde schwer verwundet und starb auf dem Schlachtfeld. Die gesamte Armee war zum Rückzug gezwungen. Am 8. August rückte unser Regiment in Toledo ein. Unter Paillon folgten wir bis in ein Kloster ein, mitten in der Stadt. Vor Ramen konnten wir aber keine Stimmungen mehr wahrnehmen, wir trafen daher auf Strobladen und auf einen Haufen. Der herrliche, tieftöne Stimme über uns giefel uns noch besser als das bunte Röhrgemauer. (Fortsetzung folgt).

affsteil.

Vereinbarungen herbeiführenden Sonderfonten bei deutschen Devisenbanken, die zur Gleichrichtung der Regelung der Waren- und Geldverkehrsverhältnisse zwischen Deutschland und England sich um Verträge mit dem Deutschen Reich abgehandelt haben. Die Tätigkeit der Kreditinstitute, bei der Finanzierung des Außenhandels ist infolge der Devisenbeschränkung mit unendlich viel mehr Mühe und Arbeit verbunden als es früher der Devisenhandel betrugte. Die Kreditinstitute sind daher gezwungen, den Devisenverkehr zu vergrößern, um den Handel zu unterstützen. Diesem Zweck dienen freiwillig der verlängerte Arm des Staates das heißt sie stellen ihn in den Dienst der Außenhandelskontrolle.

Wie Dietrich Willmet ausführte, steht sich die Außenhandelsfinanzierung aus einer unendlichen Menge von Spezialfällen zusammen. Jeder Einzelfall und jede Auszahlung ist mit jedem Desingenslopp verbunden. Es ist nicht möglich, die Außenhandelsfinanzierung in allgemeinen Regeln voranzuführen. Es sind in regelmäßigen Zeitabständen genaue Aufstellungen über die erfolgten Ein- und Auszahlungen an die beherrschenden Stellen einzutreten. Es ist erklärlich, daß diese Tätigkeiten der Verwaltung in der Praxis nicht in der Theorie der Außenhandelsfinanzierung in sich schließt, sondern sich viel teurer als der frühen freie Diensthandels ist. Unsere amtlichen Stellen sind sich dieser Nachteile durchaus bewußt, doch ist aus der beschränkten Lage der Außenhandelsfinanzierung nicht zu erwarten, daß sie sich nachdem man durch das Scheitern der Reparationen ungenügend und Desorientiert fast gänzlich abgesehen hat. Die Sanfter werden weiterhin ihre volle Aufmerksamkeit und Energie der Außenhandelsfinanzierung zuwenden, um die Außenhandelsfinanzierung zu heilen. Außenhandelsfinanzierung zu betreiben.

Von den heutigen Börsen.

[illegible]

Frankfurt a. M., 25. Jan. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz freundlich. Die Börse eröffnete in freundlicher Haltung. Wenn auch das Geschäft bei in kleinen Umsätzen blieb, so trat doch ein lebhafterer Verkehr in den Randmarkt hervor, so daß die Kurse an Mittelnote sich etwas über den durch den gestrigen Tag festgestellten Kurs hoben. Eine Sonderbewegung hatten Aktienbörse, welche, die mit 113 1/4 (3 1/4 %) gewonnen. Die übrigen Kurse veränderten bewegten sich meist unter 1 %. Am Rentenmarkt war das Geschäft weiterhin ruhig und die Kursen lagen im allgemeinen kaum verändert. Tagesgehalt 2 1/2 %.

Wetterbericht

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend:
Wieder verstärkte Unbeständigkeit und verheerende Niederschläge, in
Gebirge zum Teil als Schnee, kräftig aufsteigende Winde aus süd-
lichen Richtungen, Temperaturen wieder aufsteigend.

Wasserstand des Rheins am 23. Jan. 1909. Siebrich: Pegel 2,75 gegen 2,76 m gestern; Rating: 4,10 gegen 4,18 m gestern; Bingen: 3,29 gegen 3,36 m gestern; Kaub: 3,82 gegen 4,07 m gestern; Köln: 5,47 gegen 5,37 m gestern; Kehl: 3,18 gegen 3,06 m gestern.

Kursbericht

[illegible][illegible]

Steuerergutscheine			
1934	103.75	103.75	1937 115.75 115.7
1935	107.75	107.75	1938 119.75 119.8
1936	111.75	111.75	Verechn.-Kurse 111.75 111.2

	23. Jan. 1919		24. Jan. 1919	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Belgien 100 Belgien	42.09	42.17	42.09	42.17
Dänemark 100 Kronen	51.98	52.05	51.98	52.05
England 1 £ Sterling	11.78	11.87	11.78	11.87
Frankreich 100 Fr.	16.76	16.82	16.73	16.81
Holland 100 Gulden	135.01	135.29	134.24	134.50
Italien 100 Lire	13.09	13.11	13.09	13.11
Japan 100 Yen	8.81	8.81	8.81	8.81
Norwegen 100 Dinar	5.894	5.898	5.894	5.898
Schweden 100 Kronen	58.00	58.02	58.00	58.02
Polen 100 Zloty	58.00	58.02	58.00	58.02
Rumänien 100 Lei	59.95	59.95	59.95	59.95
Schweiz 100 Fr.	58.27	58.39	58.15	58.26
Spanien 100 Peseta	8.881	8.889	8.881	8.889
Tschechoslowakei 100 Kor.	2.490	2.494	2.490	2.494
Ver. St. u. Mexika 1 \$ Dollar	2.490	2.494	2.490	2.494

